

# Do It Again...

NxA

Von Namina

## Kapitel 1: How It Goes On...

Hey ihr :D

Ich hatte ne verrückte Idee- mal was nicht trauriges zu schreiben :O  
Ich weiß, einige von euch werden jetzt den Atem anhalten ^^

Viel Spaß wünsch ich euch :D

Chapter I

### | How It Goes On...

Das erste Mal begegnete ich ihm an der Uni.

Ich saß mit hunderten von Leuten in einem überfüllten, stickigen Raum.

Ich bin mir sicher, hätte ich ein Messer bei mir getragen, hätte ich die Luft in Scheiben schneiden können.

Mir war heiß.

Mir war schwindlig.

Doch vor allem war mir übel.

Diese Studentenheimpartys waren aber auch die idealen Veranstaltungen um irgendwelche Spaßten im Wetttrinken abzuzocken.

Es war eine Vorlesung zum Thema Wirtschaftssoziologie- nicht gerade ein Thema nach meinem Geschmack. Dazu kamen noch diese irrsinnigen Kopfschmerzen.

Was hatte mich nur dazu veranlasst, heute aus dem Bett zu steigen?

So möchte nun der ein oder andere Gelegenheitstrinker meinen, dass der Kater nach dem Aufstehen und einer kalten Dusche nur noch besser werden kann- weit gefehlt.

Von Minute zu Minute wurde mein Kopf schwerer.

Der kalte Schweiß stand mir auf der Stirn.

Die Stimme des Professors wurde immer leiser.

Ich versuchte, den Würgereflex zu unterdrücken.

Nein, nicht hier.

Nicht vor all den Leuten.

Schnell schnappte ich meine Mappen und die Umhängetasche.

Nur noch raus hier- das war alles, an das ich denken konnte.

Es war nicht ungewöhnlich, dass Studenten mitten unter einem Vortrag den Saal verlassen. Doch möchte man diese Handlung doch in angemessener Lautstärke durchführen.

Dies war bei meiner fluchtartigen Hals-über-Kopf-Aktion eher weniger der Fall.

Grob stieß ich die Tür in meine Freiheit auf.

Ich hörte den Professor räuspern.

Er war sicherlich perplex über meinen Abgang.

Doch ich war mit wichtigerem beschäftigt- mit Argusaugen suchte ich den nächsten Mülleimer, um mich dann ganz Ladylike hinein zu übergeben.

Erschöpft sank ich zu Boden.

Ich war kraftlos.

Ich war peinlich berührt.

Ich war am Arsch...

„Hier, ich denke das könntest du gebrauchen.“

Ich sah mit Schweißperlen auf der Stirn hinter mich.

Tiefdunkelbraune Augen starrten mich freundlich an.

Er reichte mir eine Wasserflasche, die ich hastig entgegennahm und beinahe mit einem Zug austrank.

Er ging in die Knie und begab sich somit auf meine Höhe.

Es war mir unangenehm in so ein hübsches Gesicht zu blicken, so kurz nach meinem kleinen Super-GAU von eben.

Ich fühlte das Blut in meine Wangen schießen.

„Na, ein bisschen zu viel gefeiert gestern?“

Sein Lächeln versetzte mir einen Schlag in die Magengrube. Seine schwarzen Haare standen wild vom Kopf ab.

Er war echt süß.

Ich sah weg.

Wieso musste man süße Typen auch dann kennen lernen wenn man Erbrochenes im Gesicht hatte?

Er winkte kurz.

„Ich geh mal wieder rein. Man sieht sich dann nächste Woche.“

Ich fasste es selbst nicht.

Zum ersten Mal brachte ich meinen Mund nicht auf.

Lag wohl daran, dass ich soeben meinen ganzen gestrigen Abend im Mülleimer ließ.

Toll, Nami. Den ersten Eindruck hättest du dir schon mal gesichert...

## | Silence...

Ich bemühte mich eine Woche später im ausgeschlafenen Zustand zur Vorlesung zu kommen.

Platz nahm ich in einer der hintersten Reihen. Das Risiko nach meiner kleinen Kotzaktion erkannt zu werden war hier wesentlich niedriger.  
Ich starrte gespannt den Eingang an.  
Der letzte, der eintrat, was der Professor.  
Er schloss die Türe und ging ans Pult.  
Er würde also doch nicht kommen.  
Etwas enttäuscht stützte ich meinen Kopf auf die Hand.  
Doch da- die Tür tat sich noch einmal auf!  
Wieder dieses Lächeln.  
Wieder dieser Charme.  
Wieder diese Augen, die mich sogleich fixierten.  
Ich zuckte zusammen.  
Er kam auf mich zu.  
Mein Herz hämmerte wild gegen meine Brust.  
Doch als ich schon dachte, er würde sich tatsächlich neben mich setzen, bog er doch eine Reihe vor mir ein.  
Hatte ihn meine vorwöchentliche Vorstellung also doch nicht so sehr beeindruckt.  
Klasse gemacht, Nami.  
Mein Kopf fiel wieder in meine Hände.  
Innerlich trat ich mich für meine Inkompetenz meinen Mageninhalt bei mir zu behalten.  
Plötzlich räusperte sich jemand vor mir.  
Ich erwachte aus meinem kurzen Tagtraum.  
Die Schmitze saß vor mir!  
Fast schon beiläufig hielt er mir einen Zettel über die Schulter nach hinten, ohne auch nur die geringsten Anstalten zu machen sich umzudrehen.  
Er hustete noch mal.  
Ich beeilte mich und nahm den Zettel an.  
Schnell entknitterte ich das Stück Papier.

### **Ohne Kotze im Gesicht gefälltst du mir sogar noch besser**

Mein Kopf wollte explodieren. Damit brachte er mich wohl total aus der Fassung.  
Ich war knallrot.  
Was erlaubte er sich auch?  
Sollte ich ihm antworten?  
Tausend Fragen in meinem Kopf.

Er schwenkte wieder was hinter seinem Nacken.

### **Du scheinst dich nicht gerne zu unterhalten, hab ich Recht?**

Als ich nach vorne Blickte bemerkte ich, wie er sich nach mir umdrehte- und so unwiderstehlich lächelte.  
Hätte ich mich im Spiegel gesehen, ich hätte mich selbst mit einer Tomate verwechselt.  
Wieder dieses Kopfweh.  
Ich musste hier raus.

Wie schon einst packte ich blitzschnell meine Sachen und hüpfte die Treppen hinunter, bis zur Tür.

Was er nun von mir denken mochte?

Kurz bevor ich den Türgriff in der Hand hielt drehte ich mich um.

Seine Augen waren weit aufgerissen.

Er wunderte sich wohl mindestens genauso viel wie ich, was nun schon wieder in mich gefahren war.

Hätte ich doch bloß meine Augen vorne gelassen...

Der gesamte Hörsaal starrte mich an.

Dumme Nami.

Hatte ich doch tatsächlich die Tür zu meinem erbitterten Feind geschlagen und war direkt in sie hineingekracht.

Es war mucksmäuschenstill. Ob es an meinem in Mitleidenschaft gezogenen Kopf lag oder nicht, darüber lässt sich streiten, doch ich konnte schwören Grillen zirpen gehört zu haben.

Auf der ganzen Welt gab es wohl nichts Roterer als mein Gesicht.

Keine Tomate dieses Universums hätte mit mir mithalten können.

Schnell riss ich diese gottverdammte Tür auf und machte mich aus dem Staub.

Erst draußen holte ich Luft.

Diese Blamage...

## | Latest Disaster...

Meine Schuhe brachten mich um.

Die Party war mies.

Besoffene Leute wohin man sah.

Im Grunde hatte ich mit so was kein Problem, aber heute war einfach nicht mein Tag.

„Schau mal, der Rammbock!“

Ein Junge, mit beachtlichem Alkoholspiegel, zeigte auf mich und lachte.

Anscheinend war er in der gleichen Vorlesung letzten Mittwoch.

Aber was kümmerte es mich. Ich wollte nur noch in mein Bett.

Ich saß draußen im Garten auf einem großen Stein.

Vivi würde nicht mehr kommen.

Sitzen gelassen von der besten Freundin, verspottet von einem betrunkenen Affen.

Ich beschreib es mal so: Die Woche konnte nur noch besser werden.

Ich fühlte, wie jemand neben mir Platz nahm.

„Na endlich bist du da. Hast du mein Bier dab-...“, ich schnitt den Satz abrupt ab, als ich merkte, dass es gar nicht meine beste Freundin war, die sich da neben mir befand.

„Ach du kannst ja doch reden?“

Sein strahlendes Lächeln drohte mir die Augen zu blenden.

Ein Sunnyboy schlechthin- genau der Typ Mann, mit dem ich mir nicht zu helfen weiß.

„Ähm...“

„Aber ich finde Rammbock noch um einiges freundlicher als Kotzbrocken...“

Die Ampel schaltete wieder auf blutrot.  
Warum konnte er denn nicht einfach die Klappe halten?  
Oder abhauen?  
Oder tot umfallen?  
Irgendetwas, nur nicht mit mir reden...